



Angst und Reformen – Welche politischen Implikationen ergeben sich aus der Terror Management Theorie für die Akzeptanz von Reformen?

Luitgard Reiß*, Eva Traut-Mattausch*, Eva Jonas** & Dieter Frey*

*Ludwig-Maximilians-Universität, München, **Universität Salzburg

Reformen in Deutschland stoßen oftmals auf starke Widerstände von Seiten der Bürger, die nicht allein rational erklärbar sind, da z. B. auch wahrscheinliche Gewinner einer Reform sich gegen diese stellen. Darin zeigt sich, dass menschliche Denk- und Verhaltensweisen nicht nur von Rationalität beeinflusst werden, sondern verschiedene (sozial-)psychologische Aspekte eine wichtige Rolle spielen. Einer dieser Aspekte sind instinktive und existentielle Ängste, die Menschen bewältigen müssen und die ihr Erleben und Verhalten leiten.

Das Referat geht der Frage nach, inwieweit Befunde der Terror Management Theorie (TMT) (Greenberg et al., 1986) auf den Reformkontext übertragen werden können. Aus Sicht der TMT erleben Menschen, wenn ihnen ihre eigene Sterblichkeit bewusst gemacht wird, existentielle Angst, der sie begegnen, indem sie ihr kulturelles Weltbild verteidigen und versuchen, ihren Selbstwert zu erhöhen. Untersuchungen zur TMT belegen, dass unter Mortalitätssalienz Personen und Ideen präferiert werden, die das eigene Weltbild unterstützen und Menschen sich von Personen und Ideen, die die eigene Weltsicht bedrohen, distanzieren und diese gegebenenfalls auch aggressiv ablehnen. Dies zeigt sich z.B. in einer höheren Bereitschaft, Personen, die Regeln und Normen verletzen, zu bestrafen, in erhöhtem Rassismus und stärkerer Stereotypisierung.

Daraus leiten wir folgende Forschungsfragen ab: Wie wirkt sich diese Verteidigung der eigenen Weltsicht als Abwehr der erlebten Angst unter Mortalitätssalienz auf die Akzeptanz von Reformen aus? Wie gehen Menschen mit der Bedrohung ihres Selbstwertes um? Welche Implikationen ergeben sich daraus für die Einstellung und die Akzeptanz einer Reform? Bringt das Bewusstmachen der eigenen Sterblichkeit Menschen dazu, eine andere Politik zu unterstützen? Im Rahmen des Referates werden erste Forschungsergebnisse präsentiert.